

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 33

Artikel: Aeussere Kennzeichen fehlerhaften Holzes

Autor: A.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entsprechen. Eine Pumpe mit einer Leistung von 25,000 l per Stunde beschleunigt den rascheren Durchgang durch das Röhrensystem und den Wechsel des heißen Wassers. Fernthermometer übertragen die Temperaturen der einzelnen zu beheizenden Räume nach dieser Zentrale, von wo aus die Regulationen vorgenommen werden. Wegen der Belüftung der vielen Keller-Aufenthaltsräume mußte eine Pulsions-Luftheizung installiert werden. Die frische Luft streicht an Heiz-Batterien vorbei, wird erwärmt und durch Filter gereinigt und strömt dann durch einen Elektromotor angetrieben durch verzinkte Blechkanäle zu den Bestimmungsräumen. Die Leistung dieser Lüftung beträgt 7500 m³ per Stunde. Durch einen Ventilator wird die Luft wieder abgesaugt und entfernt. Eine besondere, davon getrennte Belüftung erfahren die Aborte, die Toiletten, die Heizräume, etc. Die Beleuchtung des ganzen Baues, wie die Wasserversorgung geschehen durch eigene Einrichtungen, hängen nicht direkt an den städtischen Leitungsnetzen. Eine Notbeleuchtungsanlage war notwendig, um einmal ganz unabhängig von äußeren eventuell fließenden Einflüssen zu sein, und um in jedem Moment größte Sicherheit zu genießen. Die Telefonanlage läuft ganz automatisch. Sie ist also Tag und Nacht jede Sekunde in Bereitschaft, vermittelt prompt und sicher und schaltet jeden Zwischenhörer, auch das sonst die Verbindung der einzelnen Abteilungen herstellende Fräulein aus, arbeitet also mit höchster Diskretion.

Der Banbetrieb im neuen Hause ist am 11. Oktober eröffnet worden. (Rü.)

Äußere Kennzeichen fehlerhaften Holzes.

(Korrespondenz.)

Im Walde und auf dem Sägewerk stehen uns keine wissenschaftlich exakten Mittel zur Verfügung, um die technischen Eigenschaften der Nutholzstämmen festzustellen, daher muß man eben mit praktischen Winken sich begnügen.

Dem erfahrenen Holzfachmann werden diese für seinen Zweck ebensoviel sagen, als eingehende wissenschaftliche Untersuchungen, die obendrein viel zu zeitraubend, wie kostspielig und daher als nicht wirtschaftsgemäß zu bezeichnen wären! Doch für den Anfänger in der Holzbranche ist es oft sehr schwer festzustellen, ob der Stamm brauchbar ist oder nicht. Da aber die Holzübernahme zu seinen verantwortungsvollsten Obliegenheiten zählt, liegt es in seinem eigensten Interesse, diese praktischen Erkennungsmerkmale so rasch als möglich sich anzueignen, um gewissenhaft seine Arbeit vollführen zu können.

Vor allem soll sich der Anfänger mit den technischen Eigenschaften der Hölzer vertraut machen, das sind jene, die das Holz technisch verwendbar machen. Sie stützen sich auf den anatomischen Bau des Holzes, sein inneres Gefüge, die Farbe, den Harzgehalt, den Gesundheitszustand und die Dauerhaftigkeit. Die Erkenntnis der Summe dieser Faktoren gestattet es dann leicht, einen Stamm als nutholztauglich oder nutholzuntauglich zu erklären.

Unbestritten ist es viel schwerer einen stehenden Stamm auf seine Gebrauchsfähigkeit zu taxieren, als einen gefällten. Bei letzterem wird unser Blick wohl immer zuerst der Abschnittfläche am Stock und Zapf zugewendet sein. Tritt eine Farbvariation zu Tage, so ist der Gesundheitszustand sicherlich ein bedenklicher. In Wechselbeziehung zur Farbe steht Festigkeit und Härte, denn vielfach wird auch die Farbe durch die Konsistenz des Holzkörpers beeinflusst. Im Zusammenhang mit diesen beiden technischen Faktoren steht der Geruch, insbesondere der des Sägemehls. So nimmt man bei Nadelholzstämmen, die mit irgend einer Fäule behaftet sind, einen

O. Meyer & Cie., Solothurn

Maschinenfabrik für

Francis-

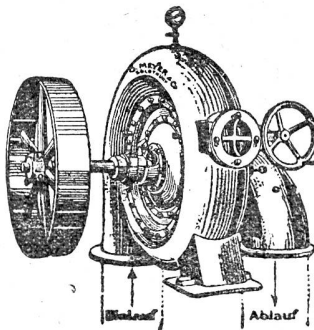
Turbinen

Peltonturbine

Spiralturbine

Hochdruckturbinen

für elektr. Beleuchtungen.



Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burris Tabakfabrik Boncourt, Schwarz-Weberei Bellach, Schild frères Grenchen, Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberei Langnau, Girard frères Grenchen, Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen, Hensli Attnholts, Greder Münster, Burgher Moos-Wikon, Gauch Bettwil, Burkart Matsendorf, Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden, Gemeinde St-Blaise, Vallat Bourneveisin, Schwarz Eiken, Saliba Villas St. Pierre, Häfelfinger Diegten, Gerber Biglen. 4211

starken Terpentingeruch wahr; ist dieser aber ein modrig-unangenehmer, dann wäre die Ferkung des Holzkörpers bereits ziemlich vorgeschritten und der Stamm als Nutholz auszuschließen. Wie bereits oben erwähnt, gehört der Farbton der Schnittflächen zu den sichersten Erkennungsmerkmalen. Auch nur eine schwache, stellenweise Bräunung bei Fichte und Tanne läßt sicherlich auf eine Pilzinfektion schließen. Ob sie nun aus dem Nutholz ausgestoßen werden muß ist eine vollkommen individuelle Frage, gänzlich vom Verwendungszwecke des Holzes abhängig. Der Wert des Nutholzes wird wohl beeinträchtigt aber nicht aufgehoben; das trifft besonders bei der leicht zur Rot- und Trockenfäulnis neigenden Fichte und Tanne zu. Für solche befallene Stämme ist dann eine rasche und hinreichende Austrocknung, sowie ausschließliche Verwendung im Trockenen unerlässlich, will man nicht weiter Schaden leiden. Der Pilz wird durch Vertrocknung getötet, jede Gefahr der Wiederbelebung beseitigt, und das Holz kann als vollwertig betrachtet werden.

Beobachtet man bei Nadelholzstämmen eine schwarzblaue Färbung, so ist eine Ferkörung im Splint und der Kombialzone im Anzuge. Dies finden wir meistens bei unentriindeten, im Saft stehenden Stämmen vor. Auch der Klang verrät die innere Qualität des Holzes. Beim stehenden Stamm ist der Schluß auf seinen inneren vollwertigen Zustand ein viel schwierigerer; das naheliegendste dürfte wohl die Beurteilung nach Krone und Ästen sein. Ein weiteres Erkennungsmerkmal gibt uns die Beschaffenheit der Rinde in die Hand; wenn sie eine auffallende Ungleichmäßigkeit aufweist oder stark aufgeborscht ist, so ist dies ebenso bedenklich wie eine ungewöhnliche Glattrindigkeit.

Selbsterständlich sind Frost- und Sonnenrisse, Krebsstellen und Schwämme die günstigsten Angriffsstellen für innere Ferkungserscheinungen und Pilze, ebenso auffallende Harzausflüsse und Wundstellen verschiedenlicher Herkunft. Ein reges Tierleben am Fuße des Stammes selbst ist immerhin ein bedenkliches Zeichen für den Gesundheitszustand des Baumes.

Bei Beachtung der hier angeführten Hauptmerkmale zur Beurteilung der Verwendbarkeit für Nutholz, wird auch der Anfänger vor größeren Mißgriffen bewahrt bleiben.

A. M.